

Mosbach: "Größte Baumaßnahme der letzten Dekaden"



Gemeinsam mit einigen Gästen griff Oberbürgermeister Michael Jann gestern zum Arbeitsgerät für den symbolischen Ersten Spatenstich für das Quartier an der Bachmühle. Bisher wurde dort das Grundstück 'baureif' gemacht. Foto: Stephanie Kern

Von Stephanie Kern

Mosbach. Den großen Spundbagger wollte der Oberbürgermeister nicht bedienen. An den vergleichsweise kleinen Spaten trauten er und - unter anderem - MdL Georg Nelius, Mosbach-Aktiv-Vorsitzender Peter Stadler und Thomas Weinig (vom Investor und Bauherrn Sepa) sich aber doch. Und so stachen sie gestern freilich nicht zum ersten Mal, aber eben für den symbolischen "Ersten Spatenstich" in die (bereits durch Bagger aufgewühlte) Erde am Gartenwegareal.

"Der Spatenstich symbolisiert, dass das umgesetzt wird, was auf dem Papier geplant worden ist", sagte Thomas Weinig. "Einen möglichst unfallfreien Bauverlauf" wünschten er und der Oberbürgermeister unisono.

Jann blickte dann noch ausführlich auf die Geschichte rund um das Gartenwegareal zurück. Bereits in den 1980er-Jahren wurde ein Landeswettbewerb ausgeschrieben, in dem es darum ging, Brachflächen zu entwickeln. "Damals gab es auch schon Planungen für den Gartenweg", betonte der Rathauschef. Seit 1998 habe es Anfragen verschiedener Projektentwickler und Investoren gegeben, 2001 stellte der Gemeinderat allerdings fest, dass "mit keinem der Investoren ein zielkonformes Ergebnis erreicht werden kann", sagte Jann. Erste Gespräche mit der Sepa gab es im Sommer 2010, viele weitere folgten, im April 2013 wurde die Baugenehmigung erteilt.

"Die größte Baumaßnahme der letzten Dekaden" (wenn man einmal von dem Bau der Sozialpsychiatrischen Klinik der Johannes-Diakonie absehe) bringe nicht nur eine 20-Millionen-Euro-Investition für Mosbach, sondern auch mehr als 100 Arbeitsplätze, betonte Jann. "Es ist wohl unstrittig, dass das Quartier an der Bachmühle eine Stärkung für die Innenstadt bedeutet." Die kleineren Einzelhandels- und Fachgeschäfte in der Mosbacher Innenstadt würden nun durch großflächigen Einzelhandel ergänzt. Und durch so prominente Ankermieter wie "H & M", "Rewe" und "Müller" hoffe man, dass ab Ende 2014 - dann soll alles fertig sein - weniger Kunden in die benachbarten Oberzentren abwandern.

Es gebe neben dem Einzelhandel aber auch weitere Dienstleistungen, eine öffentliche Nutzung (durch den Einzug der Stadtbibliothek) und eben Wohnungen. "Ein guter Nutzungsmix und eine gute Ergänzung zur Altstadt", meinte Jann.

Janns Dank galt der Sepa, den städtischen Mitarbeitern, der Industrie- und Handelskammer sowie "Mosbach Aktiv" die den Prozess kritisch begleitet hätten. Eines wollte OB Jann abschließend unbedingt noch klarstellen: "An den Stammtischen wird ja oft gesagt, ich wolle mir mit diesem Projekt ein Denkmal setzen. So ist es nicht." Vielmehr solle durch das neue Quartier die innere Entwicklung der Stadt nach vorne gebracht werden. Und zur "Entwicklung" sollte dann auch der Spatenstich beitragen - übrigens direkt vor jenem eingangs erwähnten großen Spundbagger ...